

Pressedienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. September 2024

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER	3
Bietigheim-Bissingen: Großer Preis und 16.000 Euro	3
Blaubeuren: 7. Bundespferdefestival	3
Donaueschingen: Turnier im Schlosspark	4
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	7
NACHGEREICHT	10
DM der Fahrer: Vier tolle Erfolge für Baden-Württemberger	10
Steffen Brauchle verteidigt Titel, Patrick Harrer gewann Silber	10
DM Pony-Einspanner: Bronze für Anna Genking	11
THEMA: Wölfe werden immer häufiger zum Problem.....	12
Fundsachen ohne Zahl	12
IM STENOGRAMM	19
Wie steht es eigentlich um die GOT?	19
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	20
Wichtiger Termin: Turnieranmeldungen für 2025	20
Vier Reiterinnen für`s Bundesnachwuchschampionat nominiert.....	20
Baden-Württemberger Nachwuchsfahrer erfolgreich bei der DJM	20
Lenny Maier sicherte sich Platz für die DM, Mia-Sophie Hauß errang Titel	21
Team-Bronze für deutsche Nachwuchsfahrer bei Jugend-EM.....	21
Landessieger Pony Dressur und Springen in Rot am See ermittelt	22
OLYMPIA 2024: Deutsche Pferde im Einsatz	23
Pferde aus deutscher Zucht holten 13 von 37 olympischen Medaillen	23
NACHRICHTEN AUS MARBACH	25
Hengstparaden am 29.09., 03. und 06.10.2024 mit dem Gastland Slowenien	25
Befähigungsnachweis zum Transport von Pferden mit abschließender Prüfung	26
PFERDESCHÄNDER – UND KEIN ENDE.....	27
Pferde von Unbekanntem schwer verletzt	27
REZENSIONS-TIPPS	29
Olympische Spiele Paris 2024 – ein Tagebuch mit der Kamera	29
GELESEN IN... ..	31
...in St. Georg online 8. August 2024 in einem Interview	31
... Sport.de 11. August 2024	32
TV - SERVICE PFERDESPORT	33
SERVICE	35
Archiv im PRESSEDIENST	35
IMPRESSUM	35

Zum Geleit

Ein Umdenken bei Reitern anzustoßen,
anzuregen, dass man sich selbst
und seinen Umgang mit dem Pferd
kritisch hinterfragt,
das ist mir wichtig.

Astrid von Velsen-Zerweck,
Landoberstallmeisterin am
Haupt- und Landgestüt Marbach.

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Bietigheim-Bissingen: Großer Preis und 16.000 Euro

30. August – 1. September 2024

Bietigheim- Bissingen. Ein anspruchsvolles Springturnier steht an in Bietigheim-Bissingen, veranstaltet vom 30. August - 9. September 2024 vom örtlichen Reitverein, der von Klaus Dieterich geleitet wird, der „nebenbei“ auch noch Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg ist. Vorsitzender des Reitvereins Bietigheim-Bissingen war er schon, bevor er das Amt auf Landesebene übernahm und sein Verein ist seit Jahren erfolgreich in der Turnierszene aktiv. Nicht umsonst gelingt es dem Organisationsteam immer wieder, attraktive Ausschreibungen zu schaffen, die mit starken Sponsoren untermauert sind und deshalb auch stattliche Gewinnelder ausloben kann. Der Große Preis zum Beispiel ist mit 16.000 Euro ausgestattet. Dafür müssen die Reiter aber auch ein Springen Klasse S** mit Stechen bewältigen, wobei sie Hindernisse bis zu 1,45 Meter überwinden müssen. Insgesamt wurden sieben weitere S-Springen ausgeschrieben. Das gesamte Programm umfasst 21 Wettbewerbe, darunter auch welche für junge Reiter, für Amateure und auch für die Reiterjugend. Das Preisgeld beträgt über alle Wettbewerbe hinweg über 40.000 Euro.

Kontakt: Marion Dieterich, Telefon 0172-8043549

Blaubeuren: 7. Bundespferdefestival

6.-8. September 2024

Blaubeuren. Das 7. Bundespferdefestival findet in Baden-Württemberg in Blaubeuren vom 6.-8. September 2024 statt, zehn Jahre nach dem ersten Bundespferdefestival in Ellwangen. Zugleich ist das Festival auch das zehnte Württembergische Pferdefestival! Lukas Vogt aus Heuchlingen und

seine engagierte Mannschaft der Breitensportler und der Verein Blaubeuren haben sich entschlossen, eine Neuauflage zu stemmen, passend zum zehnjährigen Württembergischen Pferdefestival. Geplant ist, dass in mehr als 80 Wettbewerben etwa 1200 Starts stattfinden in verschiedenen Wettbewerben aus fast allen Bereichen des breitensportlichen Pferdesports, verteilt auf sechs Wettbewerbsplätzen. Das macht auch die Faszination einer derartigen Veranstaltung aus. Geschicklichkeitswettbewerbe, Wettbewerbe für Fahrer, Hobby Horsing, Wettbewerbe für Pferd und Hund und Wettbewerbe in Dressur und Springen für Neu- und Wiedereinsteiger - die komplette Palette bietet an drei Tagen ein buntes Programm für Aktive und Zuschauer. Erstmals wird in diesem Jahr Voltigieren ausgeschrieben.

Informationen zum Verlauf

Mannschaften bestehen aus 4 Reitern plus einem Teamführer. Für den Hobby Horsing-Wettbewerb gibt es eine Altershöchstgrenze von 14 Jahren. Deshalb darf ggf. ein weiteres und somit fünftes Mannschaftsmitglied genannt werden.

Für die Pferde ist gesorgt: Als Übernachtungsangebot werden Paddocks mit Campingfläche angeboten (ca. 10x14m); feste Boxen können im Einzelfall in den Vereinen/Betrieben der Region in Eigeninitiative nachgefragt werden.

Mit Blick auf die WBO-Regeln, Stress für die Reiter sowie der ab Sonntagmittag ermöglichten Heimreise (Schule am Montag), sind fünf Wettbewerbe für die Länderwertung vorgesehen:

1. Allround-WB – Aktionsparcours
2. Caprilli-Test
3. (Kostüm?) Pas de Deux nach Musik
4. Bodenaarbeitsaufgabe (WB 106 a oder 106 b)
5. Hobby Horsing-Wettbewerb (Altersgrenze bis 14 Jahre)

Die Länder-Siegerehrung findet am späten Sonntagmittag statt. Zusätzlich zu den Wettbewerben ist ein Schauprogramm geplant für Samstagabend und Sonntagnachmittag. Das Haupt- und Landgestüt Marbach hat zugesagt und weitere Akteure und Themen wie Working Equitation, Mounted Games und andere Schaubilder soll es geben. Die Anreise der Teilnehmer ist für Donnerstag geplant.

Informationen: Württembergischer Pferdesportverband (WPSV),
Anette Herbster, herbster@wpsv.de oder
<https://www.wpsv.de/de/aktuelles/turniere/pferdefestival-blaubeuren.html>

Navi-Adresse: Hessenhöfe 10, 89143 Blaubeuren

Donaueschingen: Turnier im Schlosspark

12.-15. September 2024

Donaueschingen. Seit 1954 ist das CHI Donaueschingen eng mit dem Fürstenhaus zu Fürstenberg verbunden. Von 1965 an war das Turnier stets international ausgerichtet und zahlreiche renommierte Reiterinnen und Reiter kommen bis heute in den Schlosspark. Höhepunkte seiner 70-jährigen Geschichte waren zum Beispiel das CHIO der Bundesrepublik Deutschland 1986 und die Europa-

meisterschaften der Springreiter 2003. Die Zukunft des Turniers unter der neuen Leitung von Matthias Alexander Rath verspricht neuen Glanz und Kontinuität.

Das CHI Donaueschingen bietet neben hochinteressantem Sport viele Möglichkeiten zum Shoppen und Flanieren. Der Veranstalter schreibt dazu an die potentiellen Zuschauer gerichtet: „Lassen Sie sich inspirieren von einem köstlichen kulinarischen Angebot, von Ausstellern mit den aktuellen Neuheiten aus dem Reitsportbedarf und einer Vielfalt von Ständen mit Mode, Lifestyle, Accessoires, Kunst und Design.“

Offizielle Verlautbarungen

49 Prüfungen, drei Disziplinen, knapp 20 Nationen, Festumzug, Ausstellung, Kinderland, Fohlenauktion – der 70. Geburtstag des Internationalen S. D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturniers im Fürstlich Fürstenbergischen Schlosspark Donaueschingen könnte nicht bunter, sportlicher und geselliger gefeiert werden. „70 Jahre Turnier ist ein toller Anlass!“, betont Arendt Gruben, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwarzwald-Baar. „Wir sind als Sparkasse von der ersten Stunde an dabei, insofern freuen wir uns auch wirklich, dass es jetzt eine Fortsetzung des Turniers gibt.“ Donaueschingens Bürgermeister Severin Graf ergänzte: „Es ist auch wichtig, dass wir mit dem Turnier wieder mit dem vollen Programm am Start sind, damit die Besucher einen gewissen Wiedererkennungswert haben zu früher. Wir sind natürlich auch mit dem Veranstalter zusammen daran interessiert, das Turnier auch weiter zu entwickeln.“

Das Fürstenhaus, von der ersten Stunde an Unterstützer und Förderer des Turniers, teilt über S.D. Christian Fürst zu Fürstenberg mit: „Tradition ist für meine Familie sehr wichtig: Wir wollen das Alte mit neuem Glanz erhalten.“ 1954 hatte die Fürstenfamilie erstmals zu einem Reitturnier geladen. 70 Jahre später nahm die Agentur Schafhof Connects GmbH & Co. KG von Matthias Alexander Rath die Zügel des CHI in die Hand. Der Etat des Turniers beträgt rund 2,5 Millionen Euro; darin enthalten sind etwa 400.000 Euro Preisgeld. Rath rechnet mit 40.000 Zuschauern an den vier Veranstaltungstagen. 650 Boxen werden für die Turniertage im Schlosspark hergerichtet, um Pferde aus nahezu der ganzen Welt zu empfangen.

Einige Programmpunkte seien hier genannt:

Am Donnerstag sind zunächst die jungen Pferde im Springen präsent. Die sogenannte Youngster-Tour gliedert sich in zwei Wertungen: CSIYH Springprüfung für 6-jährige Pferde (1,30 m) und die CSIYH Springprüfung für 7-jährige Pferde (1,35 m). Beide Gruppen müssen noch eine zweite Qualifikation meistern bis zum Finale.

Im Fahren geht es als erstes um eine Dressur für Pferde-Zweispänner, als CAIO****-H2 ausgeschrieben. In der Dressur zu Pferde geht es um den Preis der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung. Ausgeschrieben ist ein Grand Prix de Dressage ****. Diese Prüfung dient auch als Qualifikation zum Grand Prix Special–CDI****. Eine weitere Dressur dient als Qualifikation zum Finale im NÜRNBERGER BURG-POKAL, als St. Georges Special* - CDN im Programm zu finden. Obligatorisch ist die abendliche Show, ein Schaufenster der Pferdezucht, präsentiert vom Pferdezuchtverband Baden-Württemberg. Auch der schöne Festumzug durch die Stadt darf nicht fehlen.

Der Freitag beginnt mit einer wichtigen Prüfung für Pferdesportler aus Baden-Württemberg und Bayern: Es geht um die Qualifikation zum iWEST® Dressur Cup, dessen Finale im November in Stuttgart geritten wird. Die Fahrer sind mit ihren Pony-Vierspannern in der Dressur am Start. Ausge-

geschrieben ist ein Wettbewerb CAIO****-P4. In der Dressur zu Pferde geht es dann noch einmal um den iWEST® Dressur Cup mit einem Grand Prix de Dressage, eine Qualifikation Grand Prix Kür CDI****. Die Springreiter sehen der 1. Qualifikation zum Großen Preis CSI*** (1,50m) entgegen, während die Fahrer noch einmal mit ihren Pony-Vierspännern zu einer Jagd um Punkte antreten (CAIO****-P4). Den Vierspännern folgen die Zweispänner/Pferde ebenfalls mit einer Jagd um Punkte (CAIO****-H2). Der Abend wird dann eingeläutet mit der Jubiläums-Gala 70 Jahre CHI Donaueschingen.

Am Samstag messen sich die Amateure in einem Springen CSI-Am (1,15m, 1,25m, 1,40m). Und für die Fahrer der Pony-Vierspänner geht es zeitgleich ins Gelände zur Marathonfahrt CAIO****-P4. Sind die Ponys zu Hause, starten die Zweispänner/Pferde in die Marathonfahrt CAIO****-H2. In der Dressur geht es um den Grand Prix Special, als CDI**** ausgeschrieben. Die Springreiter der Mittleren Tour treten zum Finale an, das als CSI*** (1,45 m) ausgeschrieben wurde. Auch die Dressurreiter stehen vor einer Finalqualifikation zum NÜRNBERGER BURG-POKAL. Sie müssen eine Prüfung St. Georges Special*-CDN reiten. Die Springreiter messen sich am Samstagnachmittag in der 2. Qualifikation zum Großen Preis in einem Springen CSI*** (1,50m), während die Dressurreiter eine weitere Qualifikation zum Finale des iWEST® Dressur Cups als Intermediaire I Kür – CDN reiten. Unterhaltsam geht es zu in einer Pro-Am-Challenge: Das Stafettenspringen bestreiten jeweils ein Profireiter und ein Prominenter. Es folgt die Musikknacht in der Donaueschinger Innenstadt.

Der Sonntag beginnt mit einer Dressur der Baden-Württembergischen Junioren. Für sie geht es um den NÜRNBERGER BURG-POKAL Klasse M* – CDN. Die Fahrer treten zur letzten Wettfahrt an in einem Standard-Kegelfahrerfahren mit Siegerrunde. Zunächst starten die Pony-4-Spänner (CAIO****-P4), anschließend die Zweispänner/Pferde (CAIO****-H2). Danach steht die Wertung der Nationenpreise Pony-4-Spänner und Pferde-2-Spänner an. Für die Dressurreiter heißt es noch am Vormittag: Finale 2024 zum Piaff-Förderpreis, geritten von den U25-Reitern als Grand Prix – CDN. Die nächsten Finale gelten den Youngster Touren der 6-jährigen und der 7-jährigen Pferde. Der Höhepunkt der Dressur findet am frühen Mittag statt und zwar als Grand Prix Kür – CDI****. Und der Höhepunkt der Springreiter liegt im Großen Preis von Donaueschingen, ausgeschrieben als CSI*** und zugleich Finale der Großen Tour (1,55m).

Das detaillierte Programm des CHI Donaueschingen ist hier zu finden: <https://chi-donaueschingen.com/programm>. Drei Säulen hat das Turnier mit Dressur, Fahren und Springen.

Pressekontakt: Kirsten Maier 0151-42430065, info@peandpa.de und
Kim Kreling, 0171-3239169, kim@kim-kreling.de

Kontakt Veranstalter: Susanne Asendorf, Telefon 0172-4523226

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

- Hauerz** Springen bis Klasse S* und Meisterschaften PSK Oberschwaben
29. Aug. – 1. Sept. 2024 Kont: Simone Waizenegger, Tel. 0172-7836682
- Heidenheim-
Aufhausen** Springen bis Klasse S*
Dressur bis Klasse S
30. Aug.-1. Sept. 2024
7.-8- September 2024 Kont: Gudrun Junginger, Tel. 0152-29233786
- Moosbeuren** Dressur bis Klasse S*
31. Aug.-1. Sept. 2024 Kont: Martina Luxenburger, Tel. 0160-8029872
- Leonberg** Leonberger Reiterspiele: Dressur und Springen bis Klasse S
6.-8. September 2024 Kont: Katrin Frey, Tel. 0174-3335837
- Sonnenbühl-Undingen** Dressur bis Klasse S
7.-8. September 2024 Kont: Julia Schenk, meldestelle-undingen@web.de
- Winterlingen** Winterlingen Winners: Springen bis Klasse S*
5.-8. September 2024 Kont: Andy Witzemann, Tel. 0171-6907230
- Birkenhof-Eppingen** Springen bis Klasse S*
13.-15. September 2024 Kont: Patrick Blösch, Tel. 0173-9704550
- Ditzingen** Dressur bis Klasse S*
13.-15. September 2024 Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Ehingen** Dressur bis Klasse S*
13.-15. September 2024 Kont: Gudrun Junginger, Tel. 0152-29233786
- Stockhausen** Dressur bis Klasse S*
14.-15. September 2024 Kont: Marlen Diez, meldestelle-stockhausen@gmx.de
- Balingen** Dressur bis Klasse S**
21.-22. September 2024 Kont: Angela Kraut, Tel. 0172-7431502
- Pforzheim** Springen und Dressur mit Finale Landesjugendcup
21.-22. September 2024 Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Villingendorf** Springen bis Klasse S**
19.-22. September 2024 Kont: Daniel Güss, Tel. 0172-6404687

**Linkenheim-
Hochstetten**
27.-29. September 2024

Springen und Dressur bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714

Fahren

Schwäbisch Hall
1. September 2024

Dressur, Kegelfahren, Hindernisfahren Ein- und Zweispänner
Kont: RFV Schwäbisch Hall, Tel. 0791-8370

Legelshurst
7.-8. September 2024

Landesjugendmeisterschaften U 16 Ein- und Zweispänner
Kont: Jonas Kleinmann, Tel. 0171-4236543

Heuchlingen
22. September 2024

Ein- und Zweispänner Dressur und Kegelfahren
Kont: Stefan Funk, vorstand@reitverein-heuchlingen.de

**Neuenburg-
Grißheim**
28.-29. September 2024

Ein-, Zwei- und Vierspänner Pony und Pferde Dressur, Kegelfahren
Kont: Mitja Stürwold, Tel. 0178-1480535

Schopfheim
27.-29. September 2024

Springen bis Klasse S*; Dressur
Fritz Trefzger, Tel. 0762-262288

Vielseitigkeit

Altensteig
7.-8. September 2024

Vielseitigkeit bis Klasse L mit Landesmeisterschaft Ponyreiter
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708

Nußdorf
21.-22. September 2024

50. Jubiläumsturnier mit Vielseitigkeit bis Klasse L mit Wertungen für
BWM-Jugendmannschaftsmeisterschaft U21
Kont: Bernd Müller, Tel. 0172-7117837

Vierkampf

Herbertingen
7.-8. September 2024

Championat Vierkampf und Baden-Württembergische Meisterschaften
Breitensport
Kont: Susanne Heinzemann, Tel. 0170-3229136

Aulendorf
28.-29. September 2024

Finale Vierkampf Cup Baden-Württemberg und Meisterschaft
PSK Oberschwaben
Kont: RFZ Zollenreute, turnier-rfz-zollenreute@web.de

Geroldshausen-Moos Dressur bis Klasse S*
27.-29. September 2024 Kont: Daniela Leistenschlag, Tel. 0170-4411230

Breitensport

Herbertingen Breitensport: Baden-Württembergische Meisterschaften und
7.-8. September 2024 und Championat Vierkampf
Kont: Susanne Heinzelmann, Tel. 0170-3229136

Integrativer Sport

**Herbrechtingen-
Ugenhof** Dressur und Geschicklichkeitsreiten für Reiter mit geistiger Behinderung
28. September 2024 Kont: Dr. Beate Bengelmann, Tel. 07329-920150

Voltigieren

Lahr-Reichenbach Süddeutsche Meisterschaften Voltigieren Einzel-, Doppel- und
14. September 2024 Gruppenvoltigieren
Kont: Christine Himmelbach, Tel. 0171-3863120

Isny-Rohrdorf Voltigieren bis Klasse S: Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren
21.-22. September 2024 mit Meisterschaft PSK Oberschwaben
Kont: Anne Weber, Tel. 0160-94674083

Ötigheim Gruppenvoltigieren
21. September 2024 Kont: Maria Kühn, Tel. 0160-94608652

Wiesloch Voltigieren bis Klasse S: Gruppen-, Einzel- und Doppelvoltigieren
28.-29. September 2024 Kont: Ina Baier, Tel. 0177-4761249652

NACHGEREICHT

DM der Fahrer: Vier tolle Erfolge für Baden-Württemberger

Lauchheim-Hülen. Bei der Deutschen Meisterschaft der Vierspänner im hessischen Herchenrode hat es „Altmeister“ Christoph Sandmann aus Lähden wieder einmal allen gezeigt und sich sein zehntes DM-Gold gesichert. Seinen ersten Deutschen Meistertitel gewann er 1999 im südbadischen Meißenheim, seinen bisher letzten 2020 auf seiner Heim-Anlage in Lähden. In Herchenrode im hessischen Odenwald war es jetzt wieder soweit, dass er die komplette nationale Konkurrenz hinter sich ließ und den zehnten DM-Titel gewann. Silber ging an Georg von Stein, Modautal, Bronze gewann Michael Brauchle aus Lauchheim-Hülen. Brauchle war als Titelverteidiger mit seinen Nachwuchspferden angetreten. Geländespezialist Michael Brauchle belegte in der Dressur Platz fünf und im Gelände Platz vier. Er hatte mit *Fee* und *Ferrero* zwei Nachwuchspferde angespannt, die er vor der WM noch einmal an den Start bringen wollte. Besonders im Hindernisfahren harmonierte das schon hervorragend, denn mit lediglich 6,79 Strafpunkten lieferte er sein bestes Ergebnis in dieser Teilprüfung und schob sich dadurch von Platz fünf auf den Bronze-Rang vor (158,39).

Im Anschluss an die DM der Vierspänner benannte die AG Spitzensport des DOKR-Ausschuss Fahren die Teilnehmer für die Weltmeisterschaften der Vierspänner vom 4. bis 8. September 2024 im ungarischen Szilvásvárad: Michael Brauchle, Lauchheim-Hülen, Mareike Harm aus Negernbötel, Anna und Christoph Sandmann aus Lähden, Georg von Stein, Modautal, sowie Rene Poensgen aus Eschweiler. Reservefahrer ist Rainer Duen aus Brunsbüttel.

Steffen Brauchle verteidigt Titel, Patrick Harrer gewann Silber

Pfalzgrafenweiler. Er ist seit Jahren eine Klasse für sich und auch in diesem Jahr führt kein Weg an ihm vorbei: Steffen Brauchle aus Pfalzgrafenweiler sicherte sich bei den Deutschen Meisterschaften der Pony-Vierspänner im hessischen Herchenrode zum fünften Mal in Folge den Titel und damit sein 15. Gold bei den nationalen Titelkämpfen seit 2010. In Herchenrode dominierte Pony-Vierspännerfahrer Steffen Brauchle die Deutsche Meisterschaft seiner Disziplin von Beginn an. Er gewann alle drei Teilprüfungen und wurde mit rund 30 Punkten Vorsprung Deutscher Meister. „Steffen ist wirklich überragend gefahren“, lobte Bundestrainer Geiger. Spannend wurde es bei der Medaillenentscheidung um Silber und Bronze. Michael Kolata aus Schönebeck verfehlte knapp den Silberrang und kam am Ende zur Bronzemedaille. Patrick Harrer aus Straubenhardt bei Pforzheim gewann Silber.

Steffen Brauchle hatte erst kürzlich in Ichenheim den Titel Landesmeister der Vierspännerfahrer/Ponys errungen – sein 16. Titel! Patrick Harrer aus Pforzheim errang Silber vor Landestrainerin Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt.

DM Pony-Einspänner: Bronze für Anna Genkinger

Pfalzgrafenweiler/Herchenrode. Bei den Pony-Einspännern legte Andreas Pues-Tillkamp aus Glandorf mit *Best Berni* die Hand auf den Meistertitel. Silber ging an Niels Grundmann aus Fredenbeck mit seinem Pony *Tadeus*. Die Bronzemedaille gewann Anna Genkinger aus Pfalzgrafenweiler mit *Bella Donna*. Sie hatte zuvor das Gelände gewonnen und mit nur sechs Strafpunkten die zweitbeste Runde im Kegelparcours gezeigt.

THEMA: Wölfe werden immer häufiger zum Problem

Fundsachen ohne Zahl

Es ist wieder einmal Zeit, im Blätterwald nachzuspüren, was es zur Ausbreitung der Wölfe in Deutschland Relevantes zu lesen gibt. Die Redaktion des PRESSEDIENSTES geht deshalb immer mal wieder in den Blätterwald, um nachzusehen:

Fundsache 1

Das Wölfeproblem landet immer wieder vor höchsten Gerichten. So hat der EuGH schon Ende Juli 2024 festgestellt: Der Wolf muss nach neuesten Daten eingestuft werden, um den „günstigen Erhaltungszustand“ ausrufen zu können. Dazu bedarf es einer korrekten Meldung der Wolfsbestände. Über die Situation in Spanien (!) sagte der EuGH: Für die Beurteilung des Erhaltungszustandes des Wolfes sind Berichte im 6-Jahres-Turnus unzureichend. (Urteil vom 29.7., EuGH, C-436/22). Auf Spanien bezogen heißt es: Entscheidend sind nicht allein die turnusmäßig alle sechs Jahre abzugebenden Berichte der Mitgliedsstaaten, sondern auch die jeweils neuesten wildbiologischen Daten. Ergo liegt es auf der Hand, dass die Bundesregierung in Berlin (vorsätzlich??) veraltete Daten nutzt?

Fundsache 2

250 Rudel zum Ende des Sommers 2024

In einer Stellungnahme des Deutschen Jagdverbandes heißt es u.a.: Die Bundesregierung hat den Erhaltungszustand des Wolfes in Deutschland zuletzt im Jahr 2019 als „ungünstig“ eingestuft. Allerdings seien die für diesen Bericht genutzten Daten schon damals veraltet gewesen. Denn bislang nutze Deutschland zur Einstufung allein die Berichte der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Allerdings würden diese nur alle sechs Jahre erstellt und basierten auf veralteten Informationen. Somit würde der für 2025 zu erwartende nächste Bericht erneut auf zwei Jahre alten Bestandszahlen basieren.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Wenn man aber so vorgeht, wird mehr verschleiert als erhellt. Der DJV schreibt nämlich weiter: „Nach den letzten vom Bundesamt für Naturschutz veröffentlichten Daten gab es Ende April 2023 in Deutschland 185 Rudel, 45 Paare und 22 Einzeltiere. Auf Basis der bisherigen Zuwachsraten geht der DJV von 250 Rudeln zum Ende des Sommers 2024 aus. Der DJV sieht sich indes vom EuGH bestätigt: „Für die Bewertung des Erhaltungszustands des Wolfes seien zusätzlich die neuesten wissenschaftlichen Daten zu nutzen. Diese Bewertungen seien nicht auf lokaler Ebene, sondern auf Ebene der biogeografischen Region und sogar grenzüberschreitend durchzuführen.“ Das heißt doch wohl, dass das Bundesministerium von Steffi Lemke (Grüne) falsch liegt, wenn es aus ihrem Hause heißt, dass zwar in Nord- und Ostdeutschland viele Wölfe leben, aber in anderen Bundesländern eben nicht, was wiederum dazu führt, dass der günstige Erhaltungszustand der Wolfspopulation für Deutschland nicht nachgewiesen sei. Grenzüberschreitend wird ein anderer Schuh draus: In Europa leben über 20.000 Wölfe. Wer da noch von einer „Gefährdung für den Bestand“ redet, hat entweder keine Ahnung, kann nicht lesen oder hat ideologische Scheuklappen!

Spannend ist im Übrigen das EuGH-Urteil zu Spanien zu lesen

„In Spanien unterliegen die Wölfe unterschiedlichen Schutzregelungen: Südlich des Flusses Duero im nördlichen Spanien sind Wölfe streng geschützt, hier ist die Jagd grundsätzlich untersagt. Nörd-

lich des Flusses erlaubte ein regionales Gesetz 2019 unter bestimmten Voraussetzungen die Jagd auf die Tiere. Das Obergericht Kastilien und León wollte nun vor dem EuGH klären, ob die regionale Bejagung trotzdem mit der EU-Habitatrichtlinie vereinbar ist. Gemäß dem Urteil des EuGH darf der Wolf auf regionaler Ebene nicht als jagdbare Art ausgewiesen werden, wenn der Erhaltungszustand auf nationaler Ebene „ungünstig“ ist. Regionale Maßnahmen zur FFH-Richtlinie sind nur dann zulässig, wenn diese Vorschriften die Jagd einschränken und nicht ausweiten...Maßnahmen wie der jagdliche Eingriff müssten in jedem Fall auf einen günstigen Erhaltungszustand betroffener Arten abzielen.“ Man fragt sich also, warum man in Berlin die Wölfeausbreitung nur regional betrachtet, aber nicht deutschlandweit? Antwort: Die Wölfe sollen auf Teufel komm heraus geschützt sein. Das passt nicht zusammen mit der hemmungslosen Vermehrung der Wölfe. Regional überproportional verbreitet heißt also auf Deutschland bezogen: „günstiger Erhaltungszustand“. Wie sehr sie sich verbreiten, zeigt ein Blick in die Eifel: Dort wurde kürzlich ein Rudel gemeldet, das aus zwei Elterntieren, drei Jährlingen und acht Welpen besteht. Macht 13 Tiere.

Folge des EuGH-Urteils: Der Schutz der Wölfe wurde gestärkt!

Ein im Juli 2024 gefälltes Urteil des EuGH in Bezug auf Österreich (Az. C-601/22) heißt es: „Eine Ausnahme von diesem Verbot zur Vermeidung wirtschaftlicher Schäden kann nur gewährt werden, wenn sich die Wolfspopulation in einem günstigen Erhaltungszustand befindet.“ Was also ist auf Deutschland bezogen ein günstiger Erhaltungszustand? 3000 Tiere? 5000 Tiere? Woran liegt es, dass der EuGH so und nicht anders entscheidet? Woran liegt es, dass die Dauerkläger von BUND, NABU und DUH immer wieder Erfolg haben mit der juristischen Abwehr von Abschussverordnungen? Die Bundesregierung, respektive das Bundesumweltministerium verweigert schlicht eine sorgfältige Meldung nach Brüssel. Die Grünen stemmen sich im EU-Parlament mit aller Macht gegen eine Änderung des Schutzstatus des Wolfes. So kommt es, dass die Kräfte, die eine Änderung zum Schutz der Weidetiere herbeiführen wollen, keine Mehrheiten finden. Und Mehrheiten zu schaffen, ist ein schwieriges Arbeitsfeld, sagt der CDU-Politiker Norbert Lins aus Pfullendorf, Mitglied des EU-Parlamentes und gut informiert in Sachen Wölfeverbreitung.

Fundsache 3

In der sog. Auricher Erklärung, verfasst von der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN), ihren zehn Küstenjägerschaften und der Landesjägerschaft Bremen e.V. von diesem Jahr, wird von einem „mangelnden Wolfsmanagement“ gesprochen. Die Auricher Erklärung hat jedoch eine Geschichte: Während es nach der 1. Auricher Erklärung viele Bekenntnisse auf Landes- und Bundesebene zum Thema Wolf gab, passierte im Nachgang offenbar - nichts. Kürzlich haben die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN), ihre zehn Küstenjägerschaften und die Landesjägerschaft Bremen e.V. eine 2. Auricher Erklärung aufgesetzt und ihre Forderungen verschärft. Geplant ist, so die Jäger, ein breites Bündnis mit dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland e.V. (LHV) und der Interessenvertretung der ostfriesischen Landwirte. Weitere Verbände sollen folgen.

Frustration unter den Weidetierhaltern und Jägern

Die Jägerschaften sehen eine große Frustration unter den Weidetierhaltern und Jägern sowie eine mangelnde Problemlösung. Dazu komme eine Spaltung zwischen Stadt und Land. Dabei geht es den Beteiligten u.a. um die Deichsicherheit, nicht nur um landwirtschaftliche Nutztiere. „Alle Flächen liegen unter dem Meeresspiegel, daher sei man zwingend darauf angewiesen, dass die Deiche von den Schafherden gepflegt würden. Nur so bleibe die Grasnarbe trittfest und der Deich schütze vor Sturmfluten.“ Man nehme sich einmal diese Zahlen zu Herzen: Es gibt 610 Kilometer Sturmflutdeiche, 1.000 Kilometer tideabhängige Deiche und es leben 1,8 Millionen Menschen in dieser

Auricher Küstenregion. Offenbar gibt es immer wieder Angriffe von Wölfen auf Deichschafe, wie Oberdeichrichter Carl Noosten von der Deichacht Norden kürzlich berichtete. Vor kurzem habe es vier Übergriffe durch Wölfe auf die Schafherden am Deich gegeben. Anträge auf Entnahme beim Landkreis Aurich blieben seit neun Monaten ohne Antwort, heißt es. Wenn also eine Entnahme innerhalb von 22 Tagen erfolgen soll, aber die Anträge liegen bleiben, fühlen sich die Weidetierhalter -Deichschäfer insbesondere- gelinde gesagt, missachtet. Bei den Betroffenen herrscht die Ansicht vor, dass es kaum jemals „eine Koexistenz zwischen Wolf und Weidetierhaltung geben kann.“ Wenn man hört, dass in jüngerer Zeit 188 Tiere Opfer von Wölfen wurden, kann man den Zorn der Betroffenen verstehen.

Hoffnung auf Änderung nicht ganz geschwunden

Die Hoffnung auf Änderung ist jedoch nicht ganz geschwunden. In der EU-Kommission wird das Problem sehr wohl gesehen. Das bestätigt u.a. auch der baden-württembergische EU-Abgeordnete Norbert Lins aus Pfullendorf (CDU). Von ihm weiß auch die Redaktion des PRESSEDIENSTES, dass es sehr wohl den Wunsch nach Veränderung des Schutzstatus‘ des Wolfes gibt. Jedoch: Es gibt derzeit noch keine Mehrheit im Parlament für eine Änderung. Daran aber arbeitet Lins mit seinen Kollegen. Es ist indes abzuwarten, wie sich das Bündnis in Ostfriesland weiter positioniert. Erwartet werden kann eine weitere Eskalation des Drucks auf die Regierungen, denn neben dem LHV werden noch die Junge Union und der Wasserverbandstag e. V. dem Bündnis beitreten. Das wäre auch ein Vorbild für Baden-Württemberg. Denn: Wer jetzt nicht handelt und sich vorbereitet, kommt zu spät, wenn das Land seine Wölfe nicht mehr zählen kann, dafür aber die gerissenen Weidetiere.

Fundsache 4

Derzeit sind die Gesetze reine „Wolfsschutzgesetze“, die auf Zustände von vor 30 und mehr Jahren zurückgehen, u.a. auf die alte Berner Konvention, die allgemein von großen Beutegreifern spricht. Zu jener Zeit aber gab es hierzulande noch keine Wölfe, geschweige denn Bären, vor allem deswegen nicht, weil durch den „Eisernen Vorhang“ zwischen Ost- und Westeuropa kaum Wölfe durchkamen. Und bekanntlich wurden in der DDR Wölfe einfach geschossen. Heute fällt es Behörden und Landesregierungen schwer, ihre Abschussanordnungen durchzusetzen. Die spitzfindigen Wolfsfreunde und Dauergerichtsbeschäftigter in den Reihen der sog. Naturschutzorganisationen finden immer ein Loch in den Verordnungen, um Abschüsse zu verhindern. Und Gerichte müssen dann z.B. Verfahrensfehler bescheinigen, wie zuletzt zur Bayerischen Wolfsverordnung von 2023. In Bayern habe man darauf verzichtet, Umweltverbände anzuhören. Erfolgreich geklagt hatte mittels Normenkontrollantrag der BUND Bayern. (Urteil vom 18.07.2024 – 14 N 23.1190). U.a. heißt es da: „Allein, dass es in der Phase des Verordnungserlasses mehrfach Wolfssichtungen auch in Siedlungsgebieten gegeben habe, reiche dafür nicht aus. Der vom Bayerischen Landesamt für Umwelt herausgegebene „Bayerische Aktionsplan Wolf“ stuft solche Sichtungen nicht als gefährlich ein. Um einen Handlungsbedarf zum Schutz der menschlichen Gesundheit, der öffentlichen Sicherheit oder von Nutztieren annehmen zu können, müssten noch besondere „Wolfsverhaltensweisen“ hinzutreten.“ Die Revision hat der BayVGH nicht zugelassen. Dagegen kann der Freistaat Bayern Beschwerde beim BVerwG einlegen.

Fundsache 5

Im Nachbarland Österreich scheint der Herdenschutz von Weidetieren durch die Jagd auf den Wolf etwas einfacher zu sein: Anfang August 2024 attackierte ein Wolf Kühe über mehrere Wochen. Die Erweiterung des Jagdgebietes führte zum Abschuss. Der Wolf hatte im Bregenzer Wald zwei Jungtiere gerissen, ein Kalb verletzt und ein Rind stürzte im Gebirge ab. Ende Juli hatte der Wolf eine

trächtige Kuh in Bezau-Schönenbach angegriffen. Die Kuh verkalbte daraufhin. Am 26. Juli wurde der Wolf im Gebiet der Mittagsfluh, nahe der Grenze zum Allgäu, zum Abschuss freigegeben. Der Wolf wurde am 7. August erlegt.

Fundsache 6

Bei der Hauptalmbegehung Anfang August in Oberammergau hörte Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) klare Worte der Almbauern, so berichtete das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt. Geschätzt fast 1000 Teilnehmer waren gekommen. Die Aussprache fand wegen Gewitters im Zelt statt. Das Blatt zitiert Teilnehmer: „Der Bürgermeister – „wir wollen den Wolf nicht ausrotten, aber es muss Gebiete geben ohne Wolf“ –, der Landrat – „unsere Naturräume werden sich verschlechtern, wenn wir das FFH-Recht so einseitig wie bisher für den Wolf auslegen“ – und, wie AVO-Vorstand Glatz sagte, die Gesamtheit der Gemeinden hat sich bei Wolf und Kombihaltung hinter die Bauern gestellt...Glatz mahnte an, dass die Gelegenheit, die Anliegen der Praxis einen Tag lang verdeutlichen zu können, intensiv, aber eben fair genutzt werden solle. Bei der Aussprache an der Soilaalm überreichte er der Umweltministerin die Forderungen der Almbauern in schriftlicher Form.“

Untersuchungen mit erstaunliche Ergebnisse

In dem Beitrag wurde deutlich: Die Almbauern haben wissenschaftlich die ökologische Situation ihrer Lichtweiden untersuchen lassen – mit erstaunlichen Ergebnissen. Insgesamt fanden die Botaniker auf den lediglich 110 ha Lichtweideflächen 350 verschiedene Arten, davon 90 Rote-Liste-Arten. „Wir müssen dokumentieren, was verloren geht, wenn die Almen aufgegeben werden“, sagte ein Vertreter. Seit 200 Jahren gebe es die Alm, den Bund Naturschutz seit 111 Jahren. „Ich hätte mir nicht träumen lassen, dass wir unsere Arten gegen den Bund Naturschutz verteidigen müssen“, sagte der Bauernvertreter. Eine Forderung war dann auch, dass es darum gehe, einzelne Gebiete wolfsfrei zu halten, wo Weidetiere nicht anders geschützt werden können. Das Blatt weiter: „Unverständnis herrschte dafür, dass angesichts der mittlerweile enorm hohen Wolfsdichte in vielen Gebieten Deutschlands und der schwierigen Herdenschutzsituation in den Almgebieten, dass noch immer nicht der günstige Erhaltungszustand des Wolfes festgestellt worden sei, was letztlich dazu führen müsse, dass der hohe Schutzstatus des Wolfes herabgesetzt werden könne.“

Trotz Widerspruchs durch die bayerischen Minister Michaela Kaniber (CSU) und Hubert Aiwanger (FW) scheint es in Berlin, insbesondere bei Steffi Lemke (Grüne), keine Einsicht zu geben. Das Fazit der Zeitung: Der gute Erhaltungszustand des Wolfes in Bayern wurde von Steffi Lemke abgelehnt. Lemke -bekannt auch als NABU-Wolfspatin- hatte auf den möglichen Schnellabschuss hingewiesen. Die bayrischen Minister betonten jedoch die ständige juristische Ablehnung der Abschüsse. Das passt also offenbar zusammen, dass in Berlin der günstige Erhaltungszustand nicht festgestellt wird. Interessant war der Beitrag aus Österreich. Das Blatt schreibt: „Denn der Obmann der Almwirtschaft Österreich, Sepp Obweger, beschrieb, wie erfolgreich der Abschuss einzelner Wölfe tatsächlich ist. 2020 habe es keinen Wolfsriss gegeben, 2022 schon über 400 und nochmals so viele Tiere seien vermisst. Dann habe man es geschafft, eine Wolfsverordnung zu vereinbaren, es seien 13 Wölfe geschossen worden und die Risszahlen 2013 waren nur mehr ein Drittel so hoch wie im Vorjahr. Auch 2024 sei ein ruhiges Jahr. „Es bringt etwas, einzelne Wölfe abzuschießen“, sagte Obweger. Er widersprach damit der Ansicht des BUND, der Abschuss einzelner Wölfe bringe nichts.“

Fundsache 7

Schildbürger sterben nicht aus

Und noch ein Kuriosum aus Deutschland: Ein Jäger hatte in seinem Revier bei Koblenz Wolfshinweisschilder in einem Naturschutzgebiet aufgestellt. Das OVG Koblenz entschied in zweiter Instanz gegen den Jäger. „Die Warnschilder seien nicht für eine ordnungsgemäße Jagdausübung erforderlich.“ Der Jäger hatte auf die Schilder schreiben lassen: „Wölfe suchen auch in diesem Gebiet nach Beute! Hunde an kurzer Leine führen und Kinder bitte beaufsichtigen! Der Jagdpächter.“ Was war geschehen? Der Westerwaldkreis verlangte, die Schilder zu entfernen. Der Jäger klagte und unterlag schon in erster Instanz: „Das VG hielt die angefochtene naturschutzrechtliche Beseitigungsverfügung für offensichtlich rechtmäßig. Nach der Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Oberes Wiedtal“ vom 16. September 2008 sei es in ihrem Geltungsbereich verboten, Schrifttafeln anzubringen, die nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen oder nicht im Zusammenhang mit dem Wanderweg „Wiedweg“ oder mit dem Radweg „Wiedtalradweg“ stehen. Hiergegen habe der Jagdpächter verstoßen...Der Wolf gehöre nicht zu den Tierarten, die der Jagd unterliegen, führte das VG aus. Die Warnung vor etwaigen – jagdunabhängigen – Gefahren durch Wildtiere wie den Wolf stehe in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der Jagdausübung und gehöre deshalb ersichtlich nicht zu den jagdrechtlichen Aufgaben des Jagdpächters.“ (Beschluss vom 15.08.2024 – 1 B 10738/24.OVG). Ergänzend merkte es an, dass das Platzieren der Warnschilder für eine ordnungsgemäße Jagdausübung, worauf hier allein abzustellen sei, schon deshalb nicht erforderlich sei, weil der Antragsteller Wölfe weder jagen dürfe noch zu ihrer Hege und ihrem Schutz verpflichtet sei. (OVG Koblenz, Beschluss vom 15.08.2024 - 1 B 10738/24.OVG)

Fundsache 8

Pferdehalterin konnte ihre Tier nicht wirklich schützen

Herdenschutzhunde gelten für manche Leute als das Non-Plus-Ultra beim Herdenschutz. Die Probleme, die mit derartigen, selbstständig agierenden Tieren verbunden sind, liegen auf der Hand: Teure Anschaffung, teurer Unterhalt, Versicherungskosten, Vertreibung von Spaziergängern... Nicht jeder Hund aus einem Wurf ist letztlich geeignet. Die HSH müssen ausgebildet und in eine Herde integriert werden. Letzteres gelingt ganz gut. Aber Kenner sagen, dass ein (in Zahlen 1) Herdenschutzhund wirkungslos ist. Wenn aber z.B. in der Nähe der Herden mehrere Wölfe leben, so sollten gleichviel Herdenschutzhunde plus 1 vorhanden sein. Sonst hätten die Wölfe gute Chancen, an Beute zu kommen. Zudem scheuen Wölfe den Kampf mit einem HSH nicht, wenn sie zu mehreren aufkreuzen. Am 31. Mai 2024 berichtete die Ostfriesen-Zeitung darüber, dass eine Pferdehalterin in Hinte drei HSH hält und dennoch ihre Pferde nicht ausreichend schützen konnte. Die Wölfe hatten ein Pony gerissen und ein Großpferd verletzt. Bereits 2023 hatte es dort einen folgenschweren Wolfsangriff auf die Pferde gegeben. Fünf Pferde, darunter ein Fohlen, wurden erheblich verletzt. „Der Fall wurde „mit Grundschutz“ bewertet, obwohl der bei Pferdehaltung nicht gefordert ist. Bei jüngsten Angriffen waren die Wölfe bei Tag gekommen, unbemerkt, weil die Halterin ausgeritten war. Warum die Hunde den Angriff nicht abwehren konnten, bleibt ungeklärt. Die Pferdehalterin hatte bereits nach dem ersten Angriff zaunmäßig aufgerüstet, Kameras installiert und die Hunde angeschafft. Sechs von zehn Hektar ihres Geländes sei Weide für die Tiere. Dies einzuzäunen sei finanziell nicht leistbar. Die möglichen 30.000 Euro Zuschuss hätten vielleicht für einen Hektar ausgereicht. Das Gelände sei zudem schwierig und hätte noch höheren Aufwand erfordert. In der Region hat es in der jüngsten Zeit immer wieder Angriffe gegeben.

Politik nimmt die Menschen nicht ernst

Der CDU-Kreisvorsitzende von Hinte, Dr. Joachim Klee, äußerte sich am 31. Mai 2024 in einem Leserbrief zu den Vorfällen: „Ich habe es satt!...Ich will das nicht mehr lesen, die blutigen Bilder ...nicht mehr sehen, ich will keine Sorgen mehr um meine Tiere draußen haben. Auch möchte ich kein blödes Gefühl haben, wenn im Sommer meine Kinder noch abends draußen auf dem Feld und im Wald spielen...Das Unverständnis darüber, dass nichts passiert, nimmt zu. So wird der Wolf langsam zum Beispiel für eine Politik, die die Menschen nicht mehr ernst nimmt...“

Was hat das alles mit Baden-Württemberg zu tun?

Bei uns gibt es kaum schafbeweidete Deiche und auch keine Küstenstreifen. Gleichwohl sieht man an der Erfahrung in nördlichen Bundesländern, dass die politische Führung nicht willens ist, wirklich etwas zu verändern. Und das ist dann Vorbild für die hiesigen Verantwortlichen? Das kann man nicht hinnehmen. Hierzulande gibt es Regionen mit ausgeprägter Weidetierhaltung, meist Rinder. Schafhalter gibt es in kleinerem Umfang bei den Berufsschäfern, mehrfach eher bei Hobbyhaltern. Und natürlich -wie im Norden auch- viele Pferdehalter. Gerade für Rinder- und Pferdehalter gelten andere Schutzregelungen bis hin zu keiner Regelung, wie z.B. bei den Pferdehaltern. Schlimm also auch in Baden-Württemberg: Der Wolf steht über allem!

Die Jägerschaften müssen sich mit den Landwirten zusammentun! Die Interessen beider greifen ineinander. Millionen werden deutschlandweit ausgegeben für den wolfsabweisenden Schutz der Weidetiere. Das aber steht im Widerspruch zur Artenvielfalt, sagen die Jäger. Denn wenn man auf der einen Seite dem Wolf alle Freiheiten zubilligt, verliert man auf der anderen Seite ungefähr 150 Arten. Eine Art, der Wolf, würde bevorzugt und deshalb verändert er auch Biotope.

Fundsache 9

Wolf ist aufgetaucht in Baden-Württemberg

Am 16. August 2024 berichtete im Internet die Seite *KA Insider* von einem Wolf bei Karlsruhe: „Es werden immer mehr: In einer Gemeinde in Baden-Württemberg ist jetzt ein Wolf aufgetaucht. Das wilde Tier scheint sogar Beute gerissen zu haben. Die Hinweise sind eindeutig.“

In der Gemeinde Lonsee im Alb-Donau-Kreis hat ein Jagdpächter ein erlegtes Reh entdeckt. Um herauszufinden, wer das Tier angegriffen hat, hat man sofort Spuren genommen. Das Ergebnis ist eindeutig. Der Befund beweist, dass ein Wolf in der Gegend unterwegs war. Ob das Tier das Reh allerdings getötet hat, ist unklar. Durch den sogenannten C1-Nachweis wächst die Liste der Sichtungen erneut. Diese führt das Landesministerium, um die Entwicklung im Auge behalten zu können. Aktuell stehen darauf 547 Wolfsnachweise. Dazu zählen als C1-Nachweise Lebendfang, Totfund, genetische Nachweise, Fotos sowie Videos der Tiere. Unter der Kennzeichnung C2 listen die Verantwortlichen zweifelsfrei bestätigte Risse oder Spuren durch Wölfe auf. Zu guter Letzt werden auch C3-Nachweise aufgeführt. Darunter fallen unter anderem Rufe von Tieren, die Bürger gemeldet haben. Das grüingeführte Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Baden-Württemberg geht aktuell davon aus, dass drei einzelne Wölfe in dem Bundesland sesshaft sind. Welches Tier in Lonsee unterwegs war, ist aktuell jedoch nicht bekannt.“

Fundsache 10

In Münsingen sollen Zäune die Schafe schützen

Der SWR hat sich in einem Beitrag vom 31.7.2024 zum Weidetierschutz bei Münsingen geäußert. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz wurden Zäune errichtet, um die Schafe zu schützen vor Wolfsangriffen, quasi als Vorsorge. Der zuständige Beamte Olaf Klußmann vom Bundesforst ist

sich sicher, dass Zäune Schafe schützen, vorausgesetzt, die Zäune würden richtig aufgebaut. Das Projekt sei einzigartig in Deutschland, denn auf dem ganzen Gelände seien untergrabgeschützte Anlagen mit rund 100 fest installierten Erdungsstäben von einem Meter Länge verbaut worden. Tagsüber weiden die Schafe auf dem Gelände, nachts werden sie in 50 möglichen Pferchäckern untergebracht. Die Elektrozaune dafür müssen die Schäfer jeden Abend selbst aufbauen.

Die großen Zäune wirken, heißt es, wenn der Wolf beim ersten Kontakt einen kräftigen Stromschlag abbekäme. Der Aufwand ist enorm: Der SWR berichtet von 100.000 Euro Kosten und auch der Kampfmittelräumdienst sei im Einsatz gewesen, weil das ehemalige Militärgelände nicht zu 100 Prozent beräumt ist. An jeder Stelle, an der ein Erdungsstab eingegraben werden musste, wurde ein 15 Meter langer Graben gezogen, in den die Erdstäbe eingebaut wurden. In Münsingen arbeiten 13 Schäferbetriebe mit rund 20.000 Schafen.

Der NABU hat -wen wundert es- den Aufwand gelobt als „wesentliche Grundlage für die Koexistenz von Schafen und Wölfen. Das kann man getrost als Beweis dafür nehmen, dass der NABU und seine Freunde die Ausbreitung der Wölfe geradezu herbeisehnt und, wie mancher Kritiker sagt, die städtische Bevölkerung weiterhin als Wolfspaten gewinnen will, freilich gegen finanzielle Zuwendungen für die Kassen des NABU. Der allerdings bezahlt keine Risschäden. Das macht der Staat aus der Steuerkasse. Der SWR berichtete, dass am 14. Juli 2024 bei Römerstein ein Wolf in eine Fotofalle tappte. Die Rechnung der Wolfsfreunde scheint aufzugehen. stb

IM STENOGRAMM

Wie steht es eigentlich um die GOT?

Wie steht es eigentlich um die GOT = Gebührenordnung der Tierärzte? Nach anfänglichen Protesten scheint es ruhig geworden zu sein? Doch das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt griff das Thema Mitte August wieder auf und schreibt: „VDTH bleibt dran: Trotz Hindernissen setzt sich die Vereinigung Deutscher Tierhalter weiter für faire Tierarztgebühren ein!“ Ungeachtet dessen bleibe die [Petition: Tierhalter fordern faire Gebührenordnung für Tierärzte](#) gegen die hohen Tierarztgebühren aktuell.

In einer Pressemitteilung schreibt die 1. Vorsitzende der VDTH Sabine Reimers-Mortensen: Demnach sei zwar das Ziel von 50.000 Zeichnungen mit 36.000 für eine mündliche Anhörung verfehlt worden. Aber auch die obligatorische Auseinandersetzung des Petitionsausschusses habe bis heute nicht stattgefunden. Die Stellungnahme stehe nach wie vor aus. Allerdings, so schreibt die Zeitung, sei das Quorum von 50.000 auf 30.000 Zeichnungen gesenkt und die Zeichnungsfrist auf 6 Wochen verlängert worden. Trotz Zusage mehrerer Fraktionen auf Unterstützung sei die Bitte des VDTH auf dennoch mündliche Anhörung aus prinzipiellen Beweggründen leider abgelehnt worden.“ Doch die Recherchen des VDTH zu der Causa GOT gingen weiter, schreibt das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt. „Demnach könnten diese belegen, dass eine wissenschaftliche Neubemessung der Gebührensätze nicht stattgefunden hat. Weder dem zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) noch dem für die Studie verantwortlichen Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung lägen detaillierte und nachvollziehbare Fakten vor.“

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVORBAND

Wichtiger Termin: Turnieranmeldungen für 2025

Kornwestheim. Miriam Abel, Geschäftsführerin des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg und auch der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen (LK) weist auf einen wichtigen Termin hin: Die Turnieranmeldungen für die Saison 2025! Die rechtzeitige Meldung der Turniertermine durch die Vereine ist deshalb wichtig, weil die LK mögliche ungewollte Überschneidungen vermeiden will. So sollen vor allem „Konkurrenztermine“ verhindert werden, damit sich zum Beispiel benachbarte Vereine keine Starter wegnehmen, wenn die Ausschreibungen entsprechend gestaltet werden. Allerdings gibt es auch Turnierwochenenden, für die der Pferdesportverband besondere Freiräume schaffen muss. Das sind zum Beispiel die Meisterschaften in den verschiedenen Disziplinen. Bereits im Vorfeld sind die Pferdesportkreise und Reiterringe gehalten, auf ihrer Ebene die Termine ihrer Vereine zu koordinieren, um ihrerseits Konkurrenztermine zu vermeiden. Des Weiteren weist Miriam Abel auf die Bedeutung der Terminanmeldungen hin: Werden Veranstaltungen nach dem 01. Oktober 2024 angemeldet, müssen die Veranstalter die Zustimmung aller anderen Veranstalter für dasselbe Wochenende einholen, die im Umkreis von 100 km Luftlinie angemeldet sind. Diese Regelung ist schlicht notwendig, um etwa säumige Vereine zu pünktlicher Mitarbeit anzuhalten.

Das Formular für die Turnieranmeldung 2025 ist hier erhältlich:  [Turnieranmeldung_2025.pdf](#) (1,9 MB)

Vier Reiterinnen für`s Bundesnachwuchschampionat nominiert

Donzdorf/Waiblingen/Öhringen/Weilheim. Gute Nachrichten aus Warendorf: Der baden-württembergische Dressurnachwuchs hat Mitte August 2024 beim Sichtungslehrgang mit Bundestrainer Hans-Heinrich Meyer zu Strohen in Warendorf auf ganzer Linie überzeugt. Alle vier Reiterinnen aus Baden-Württemberg dürfen zum Bundesnachwuchschampionat im Rahmen der Deutschen Jugendmeisterschaften im September nach Riesenbeck fahren. Das sind die vier Reiterinnen aus dem Lande: Greta Grill aus Donzdorf mit *Que Sera*, Emelie Hertwig aus Waiblingen mit *Asgard's Dassia*, Sophie-Luise Layer aus Öhringen mit *Felicia* und Ava Lia Rodloff aus Weilheim/Teck mit *Da Rubio*.

Baden-Württemberger Nachwuchsfahrer erfolgreich bei der DJM

Schriesheim/Ichenheim/Leutkirch-DieboldshofenEbersbach-Musbach/Lobdengau/Markgröningen. Mehr als 120 Nachwuchsfahrer und -fahrerinnen haben sich vom 2.-4. August 2024 zur Deutschen Jugendmeisterschaft in Lähden im Emsland getroffen. Zum zweiten Mal war die Pferdesport-Gemeinschaft (PSG) Lähden und das Organisationsteam rund um Christoph Sandmann

im Emsland Ausrichter der nationalen Titelkämpfe. Die Baden-Württemberger Nachwuchsfahrer mit Brigitte Brauchle als Trainerin waren hier erfolgreich.

U25-Fahrer Max Andrew errang Bronze

Bei den Pony-Zweispännern holte Max Andrew aus Schriesheim die Bronzemedaille. Bei den Zweispännern mit Pferden heißt die neue Deutsche Meisterin Pia Kuhn aus Leutkirch-Dieboldshofen. Sie sicherte sich Gold vor Matthias Brümmer und Mara Hörer aus Markgröningen-Möglingen, die sich über die Bronzemedaille freuen konnte.

Lilly Ruf fuhr zur Silbermedaille

Bei den Pony-Vierspänner beendete Lilly Ruf vom Hürsterhof in Ichenheim die Meisterschaft auf dem zweiten Platz und errang die Silbermedaille.

U16-Fahrerin Clara Vetter gewann Gold

Bei den Pony-Zweispännern setzte sich Clara Vetter aus Ebersbach-Musbach an die Spitze des Starterfeldes und ist neue Deutsche Meisterin.

Baden-Württemberg in der Länderwertung auf Platz zwei

In der Länderwertung U16 belegte die Baden-Württembergische Mannschaft, bestehend aus Lana Zerweck aus Lobdengau-Bergstraße, Clara Vetter und Rahel Gedemer, Hürsterhof, den zweiten Platz.

Lenny Maier sicherte sich Platz für die DM, Mia-Sophie Hauß errang Titel

Schwäbisch Gmünd/Kehl. Lenny Maier von der RSG Unterm Hohenrechberg bei Schwäbisch Gmünd verpasste beim U18-Springreiten der Baden-Württembergischen Meisterschaften knapp den Sieg, sicherte sich jedoch die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Riesenbeck im September, was eine bedeutende Auszeichnung für den Nachwuchsreiter darstellt. Lenny Maier von der RSG Unterm Hohenrechberg, der in diesem Jahr erstmals in der U18 an den Start ging, hatte mit seiner Stute *Antonia* einen vielversprechenden Auftritt. Am Ende musste er jedoch mit dem zweiten Platz zufrieden sein, nachdem er im entscheidenden Moment ein Hindernis riss.

Den Meistertitel sicherte sich in diesem Jahr Mia-Sophie Hauß aus Kehl-Sundheim auf ihrem Pferd *Epona*, die selbst von ihrem Sieg überrascht war.

Team-Bronze für deutsche Nachwuchsfahrer bei Jugend-EM

Schriesheim/Reilingen/Brettachtal. Bronze mit der Mannschaft und fünf Einzel-Medaillen – das ist die erfolgreiche Bilanz der Nachwuchs-Fahrsportler bei den Europameisterschaften in Flyinge in Schweden Ende Juli 2024. Das deutsche Team reiste als Vize-Europameister nach Schweden und konnte sich auch dank starker Leistungen in den verschiedenen Altersklassen wie schon 2022 wieder

eine Mannschafts-Medaille sichern – dieses Mal knapp Bronze mit 367,64 Punkten hinter dem Team aus Ungarn, das auf 367,18 Punkte kam. Team-Gold ging an die Niederlande mit 350,02 Punkten. Zwei Baden-Württemberger Nachwuchsfahrer waren Teil des erfolgreichen Teams: Max Andrew (RFV Schriesheim) und Philipp Stolzenberger (RV Reilingen).

In der Einzelwertung belegte Philipp Stolzenberger mit *Galileo* bei den Pony-Einspannern U18 den achten Platz. Ebenfalls in der Altersklasse U18 trat Max Andrew mit *Leybuchs Pierre*, *Polhaar Secret Seryddwr* und *Leybucht Lancelot* bei den Pony-Zweispännern an. Der Silber-Medaillengewinner der EM 2022 wurde am Ende Sechster.

In der Altersklasse U25 belegte Luisa Dietrich (RFV Brettachtal) mit *White Socks* bei den Pony-Einspannern den neunten Platz.

Landessieger Pony Dressur und Springen in Rot am See ermittelt

Wolfegg/Schwanau-Wittenweier/Bottwartal/Öhringen. Am letzten Juli Wochenende wurden in Rot am See die Landessieger Pony/Dressur und Pony/Springen ermittelt. Der RFV Rot am See hat sich aufgrund der Absage des Landesponyturniers in Bad Boll bereiterklärt, die Wertungsprüfungen zum Landessieger in sein Turnier zu integrieren.

Im Springen heißt der neue Landessieger Moritz Steimle aus Wolfegg mit *Discolo*. Platz zwei sicherte sich Mary-Ann Hollenbach aus Rot am See vor Lea Schneider aus Jagstzell.

In der Dressur errang Marie-Elise Layer aus Öhringen mit *Herzbube* den Titel Landessieger/Pony-Dressur 2024. Zweite wurde Martha-Louisa Temme von der TG Stall Buchenhof in Schwanau-Wittenweier. Bronze gewann Charlotte Ehrhardt aus Bottwartal.

OLYMPIA 2024: Deutsche Pferde im Einsatz

Pferde aus deutscher Zucht holten 13 von 37 olympischen Medaillen

Warendorf. Große internationale Pferdesportveranstaltungen ziehen neben den Erfolgen noch einen anderen Blick auf sich, nämlich den der Pferdezüchter und derer, die als Pferdefreunde an der Abstammung der Pferde interessiert sind. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung hat diesen Blick in einer Übersicht zusammengefasst:

Sieben Goldmedaillen, vier Mal Silber und zwei Mal Bronze – das ist die Bilanz der deutschen Pferdezeit bei den Olympischen Spielen in Paris 2024. Dabei setzten nicht nur die deutschen Reiter auf Pferde aus Deutschland, sondern auch andere Nationen. Pferde aus deutscher Zucht konnten über ein Drittel der insgesamt 37 Medaillen in den drei Reitsportdisziplinen für sich verbuchen.

In der Dressur gewann Jessica von Bredow-Werndl mit *TSF Dalera* erneut Doppelgold. Die Trakehner Stute von *Easy Game/Handryk* stammt aus der Zucht der 2023 verstorbenen Silke Druckenmüller. Zu der siegreichen Dressurmansschaft gehört auch der Oldenburger *Bluetooth OLD* von *Bordeaux (NLD)/Riccione* aus der Zucht des Gestüts Lewitz.

Während sich Isabell Werth mit *Wendy*, einem Pferd aus dänischer Zucht, ihre beiden Medaillen sicherte, war das dänische Team ausschließlich mit deutschen Pferden am Start und sicherte sich Silber mit der Mannschaft. Daniel Bachmann-Andersen stellte den westfälischen Hengst *Vayron von Vitalis* aus der Zucht von Heinrich Sterthoff aus Hamm vor. Nanna Skodborg Merrald saß im Sattel des Oldenburgers *Zack-Sohnes Zepter* aus der Zucht von Bernhard Sieverding aus Twistringen. Über Teamsilber hinaus lieferte Catherine Laudrup-Dufour mit der Hannoveraner Stute *Freestyle* von *Fidermark* aus der Zucht von Stephan Kurz aus Zöbingen das beste Einzelergebnis.

Insgesamt stammten 28 der 60 in Paris im Grand Prix gestarteten Dressurpferde aus deutscher Zucht. Aufgeteilt nach Rassen waren es 13 Oldenburger, acht Hannoveraner, vier Westfalen, ein Deutsches Pferd (ZfdP), ein Deutsches Sportpferd (Brandenburg-Anhalt) und die Trakehnerstute *TSF Dalera*.

Die Vielseitigkeit wurde in Paris von Pferden aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden dominiert. Unter den Goldmedaillengewinnern waren gleich drei deutsche Pferde zu finden. Bestes Paar war Michael Jung, der im Sattel des 16-jährigen Hannoveraners *Chipmunk FRH* Geschichte schrieb, indem er als bislang einziger Vielseitigkeitsreiter zum dritten Mal Olympiasieger in der Einzelwertung wurde. Der ehemalige Bundeschampion *Chipmunk FRH* ist ein Sohn des *Contendro I* und wurde von der Zuchtgemeinschaft Meyer-Kulenkampff in Engeln gezogen. Mütterlicherseits stammt er vom bekannten Vielseitigkeitsvererber *Heraldik xx* ab, der bis zu seinem Tod auf dem Gestüt Birkhof in Donzdorf wirkte.

Zum zweiten Mal Gold und dazu noch die Silbermedaille in der Einzelwertung in der Vielseitigkeit gab es für ein anderes deutsches Pferd, den 15-jährigen Holsteiner Wallach *London 52* von

Landos/Quinar, gezogen von Ocke Riewerts aus Alkersum. Er wurde wie schon in Tokio von der Britin Laura Collet geritten. Mit einem Holsteiner war auch deren Teamkollege Tom McEwen erfolgreich. *JL Dublin* von *Diarado*, der im Züchterstall von Volker Götsche-Götze in Groß Buchwald das Licht der Welt erblickte, verhalf auch ihm zu Team-Gold. Bronze gab es für den Holsteiner *Jefferson* von *Jacquino*, der mit Toshiyuki Tanaka zum ersten japanischen Medaillenerfolg im Pferdesport beitrug. Gezogen wurde *Jefferson* von Udo Wagner aus Angermünde. Insgesamt standen 65 Pferde auf der Liste der ersten Verfassungsprüfung, davon sieben Holsteiner, je zwei Hannoveraner und Oldenburger und ein Deutsches Pferd (ZdfP).

Den deutschen Reitern blieb im Finale im Springen eine Teammedaille verwehrt. Dafür gab es Team-Silber für den bereits vor drei Jahren in Tokio erfolgreichen *Baloutinue*, ein 14-jähriger Hannoveraner Wallach von *Balou du Rouet/Landor S* aus der Zucht von Heinrich Meyer aus Langwedel, vorgestellt von Laura Kraut.

Im Einzelfinale sorgte Christian Kukuk für die erste deutsche Goldmedaille nach 1996 – und das im Sattel eines deutschen Pferdes. Der 14-jährige Westfale *Checker* stammt aus der Zucht von Wolfgang Kipp aus Ibbenbüren und wurde von Bundestrainer Otto Becker entdeckt. Insgesamt stammten 26 von 85 Springpferden auf der Liste der Verfassungsprüfung aus deutscher Zucht, davon neun Westfalen, sechs Hannoveraner, fünf Holsteiner, vier Oldenburger Springpferde, ein Mecklenburger und ein Deutsches Sportpferd (Brandenburg-Anhalt). fn-press/Hb

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Hengstparaden am 29.09., 03. und 06.10.2024 mit dem Gastland Slowenien

29. September 2024

3. u. 6. Oktober 2024

Marbach. Marbacher Hengstparaden 2024: Pferdefest für die ganze Familie - 29. September, 3. und 6. Oktober 2024 mit dem Gastland Slowenien

Höhepunkte im Jahreskalender aller großen und kleinen Pferdefreunde sind die Marbacher Hengstparaden, die es seit 1925 gibt. Jedes Jahr locken sie Tausende pferdebegeisterter Besucher in das große Stadion des Haupt- und Landgestüts Marbach auf die Schwäbische Alb. Die Gäste erwartet ein vielfältiges rund vierstündiges Schauprogramm im ältesten deutschen Staatsgestüt. In der historischen Kulisse des Gestütshofs Marbach tauchen die Zuschauer ein in die Welt der Pferde. Ein glanzvoller Höhepunkt der Hengstparaden unter freiem Himmel ist der Auftritt der Silbernen Herde der Marbacher Araber, die das Publikum mit Anmut und Eleganz verzaubern. 2024 ist Slowenien mit seinen „weißen Perlen“, den eleganten Lipizzanern und weiteren typischen Pferderassen zu Gast. Auch das wird zu einem unvergleichbaren Erlebnis. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 12 Uhr und finden bei jedem Wetter statt.

Über die Marbacher Hengstparaden:

Die Marbacher Hengstparaden gibt es seit 1925. Früher war die Veranstaltung im Wortsinn eine Präsentation von Zuchthengsten, auf der sich Stutenbesitzer die passenden Vererber aussuchten. Heute sind die Marbacher Hengstparaden ein Pferdefest für die ganze Familie: Geboten wird ein vielfältiges Programm rund um das Kulturgut Pferd unter freiem Himmel vor der historischen Kulisse des Gestütshofes. In den letzten Jahren hatten die Hengstparaden ein Schwerpunktthema bzw. Gastland, das seine Pferderassen und Kultur zeigt. So lag im Jahr 2017 zum Beispiel der Fokus auf der Weil-Marbacher Vollblutaraberzucht, die damals ihr 200-jähriges Jubiläum feierte. 2023 begrüßte das Gestüt das Gastland Niederlande, 2024 ist es Slowenien. Die Hengstparaden finden jährlich an drei Terminen im Herbst in drei aufeinanderfolgenden Jahren statt und setzen im vierten Jahr aus, wenn das landwirtschaftliche Hauptfest in Stuttgart stattfindet. Zu den Marbacher Hengstparaden kommen jeweils rund 20.000 Gäste aus Deutschland und aller Welt

Dieses Gestüt in Baden-Württemberg ist das älteste in ganz Deutschland. Am geschichtsträchtigen Ort des Haupt- und Landgestüts auf der Schwäbischen Alb werden nicht nur edle Pferderassen gezüchtet, sondern auch Tradition und Moderne vereint. Heute sind die Höfe die Heimat von mehr als 500 Pferden. Der ganze Artikel ist hier zu finden: [Dieses Gestüt in Baden-Württemberg ist das älteste in ganz Deutschland \(schwaebische-post.de\)](https://www.schwaebische-post.de)

Befähigungsnachweis zum Transport von Pferden mit abschließender Prüfung

Marbach. Für den Transport im Rahmen einer wirtschaftlichen Tätigkeit benötigen Tiertransporteure eine Zulassung und die jeweiligen Fahrer benötigen einen Befähigungsnachweis. Bei dem halbtägigen Lehrgang handelt es sich um einen verkürzten Ergänzungslehrgang. Der Lehrgang mit Prüfung zum Tiertransport - Tierart Pferde - richtet sich hauptsächlich an Personen mit einschlägiger Ausbildung als Pferdewirt oder Landwirt mit abgeschlossener Ausbildung vor 2007. Mit der Bescheinigung des Kompetenzzentrums stellt das zuständige Veterinäramt auf Antrag einen Befähigungsnachweis für den Pferdetransport aus.

Den Teilnehmern werden folgende Lehrgangsinhalte vermittelt:

- die Voraussetzungen für die Zulassung von Transportunternehmern und Fahrzeugen
- die Bedingungen für die Ausstellung eines Befähigungsnachweises
- Planung und Durchführung von Tiertransporten
- die Abgrenzung „privater“ Transport gegen „kommerzielle“ Transportunternehmer und die erforderlichen Transportdokumente bzw. das Transportkontrollbuch
- Kenntnisse über die Auswirkungen von Belastungen und Möglichkeiten zur Stressbewältigung
- das Be- und Entladen,
- die Arbeitssicherheit und die Anforderungen an die Transportfahrzeuge
- das Verhalten bei Zwischenfällen, erforderliche Notfallpläne,
- die Versorgung und Pflege von Tieren beim Transport
- die verkehrsrechtlichen Bestimmungen für LKW

Der Lehrgang findet statt am Montag, 23. September 2024 von 13.00 Uhr – ca. 16.30 Uhr im Haupt- und Landgestüt Marbach, 72532 Gomadingen-Marbach, Seminarraum im Treffpunkt Marbach – 1. OG. Die Seminarleitung hat Manfred Weber inne, Referent ist Dr. Ulrich Eberhardt. Die Lehrgangsgebühr beträgt 50 Euro zuzüglich 25 Euro als Prüfungsgebühr inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Anmeldeschluss: 16. September 2024.

Eine Online-Anmeldung ist möglich: Zur Onlineanmeldung muss das vollständig ausgefüllte und unterschriebene SEPA-Mandat separat eingereicht werden (per Email an Madeline.Voehringer@hul.bwl.de).

PFERDESCHÄNDER – UND KEIN ENDE

Pferde von Unbekanntem schwer verletzt

Biblis/Lampertheim/Bürstädt/Heilbronn. Wie die *Frankfurter Allgemeine* am 21. August 2024 schreibt, sucht die Polizei Zeugen zu einem Fall von verletzten Pferden in Biblis und Lampertheim: In Biblis und Lampertheim waren zwei Pferde von Unbekannten schwer verletzt worden. Die Tiere mussten eingeschläfert werden. Die Polizei vermutet einen Zusammenhang zwischen beiden Tatorten und sucht nach dem Täter oder den Tätern.

Ein Pferd wurde auf einem Weidegrundstück in Lampertheim verletzt. Wie die Polizei mitteilte, fand die Besitzerin ihr Pferd am Morgen apathisch und mit gesenktem Kopf in seinem Auslauf vor. Es habe schwere Verletzungen im Genitalbereich erlitten. Die Polizei vermutet einen Zusammenhang mit einem ähnlichen Fall vom 5. August in Biblis: Auch dort wurde ein Pferd im Genitalbereich erheblich verletzt und musste erlöst werden.

Auch ein dritter Fall könnte im Zusammenhang mit den Fällen von Lampertheim und Biblis stehen. In Bürstädt-Riedrode, Landkreis Bergstraße, wiesen Pferde auffällige Verletzungen an den Beinen auf. Auch habe man am 19. August Beschädigungen am Zaun der Pferdekoppel entdeckt. Die Polizei: „Die Ähnlichkeit und Häufung der Taten ist allerdings sehr auffällig!“ Die Polizei sucht in allen Fällen nach Zeugen, die verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen haben könnten.

Auch in Eberstadt wurde ein Pferd vermutlich durch einen Schuss getötet.

Ein Pferd wurde am Samstag, 10. August 2024, auf einer Koppel in Eberstadt getötet, teilte die Polizei mit. Das Tier sei gegen 21.15 Uhr von der Besitzerin tot auf der Weide gefunden worden. Sie teilte der Polizei mit, dass der Körper des Tieres ein Einschussloch aufgewiesen habe. Dazu heißt es: „Das Pferd wurde von einer Amtsveterinärin untersucht und seziert“, teilte Manuel Unser von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Heilbronn mit (*Fränkische Nachrichten*). „Im Rahmen der Untersuchung konnte eine Verletzung der Lunge festgestellt werden, die vermutlich todesursächlich war. Wie die Verletzung zustande kam, konnte durch die Untersuchung nicht zweifelsfrei festgestellt werden.“ Eine Selbstverletzung des Tieres auf der Koppel werde jedoch ausgeschlossen.

Pferdesportverband ist aufmerksam

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg verfolgt derartige Vorfälle stets mit Aufmerksamkeit und großer Sorge. Denn offensichtlich sind lange und helle Abende auch eine Chance für potentielle Täter, sich an Pferden und anderen Tieren zu vergehen. Denn in Merchingen wurde am 13. August 2024 auf eine Katze geschossen. Die Adelsheimer Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Pferdesportverband rät zur Achtsamkeit

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg rät seinen pferdehaltenden Vereinen und den einzelnen Mitgliedern in den Vereinen zu besonderer Achtsamkeit. Weiden und Stallungen lassen sich zwar nicht lückenlos überwachen, aber Besitzer und Stallbetreiber können viel für die Sicherheit tun: Gebäude lassen sich zum Beispiel gut mit Kameras überwachen oder auch so verschließen,

dass frische Luft ungehindert in die Ställe gelangen kann. Auch Weiden in Hausnähe könnten recht gut überwacht werden. Und ein gut erzogener Wachhund ist Gold wert. Vor allem aber sollten die Stallbetreiber, ihre Mitarbeiter und Einstaller fremde Leute auf dem Hof gezielt ansprechen und nach deren Begehr fragen. Erfahrungsgemäß versuchen potentielle Täter -auch Sattel- und Pferdediebe- Örtlichkeiten auszuspähen, bevor sie zuschlagen. Autokennzeichen und Fahrzeuge, die unbekannt sind, sollten notiert oder fotografiert werden. Außerdem sollten sich Pferdebesitzer und Stallbetreiber im Falle eines Vorkommnisses möglichst besonnen verhalten, so dass eventuelle Spuren nicht verwischt werden. Bekanntlich ist die Spurensicherung durch die Polizei in Stallungen und auf Weiden besonders schwierig bis erfolglos. Detaillierte Fotos durch eine besonnene Person können dabei helfen. In jedem Fall aber soll die Polizei gerufen werden, auch wenn „noch wenig“ passiert ist. Außerdem soll der Amtstierarzt genauso gerufen werden wie der Haustierarzt, wenn Pferde verletzt sind.

Schutzmaßnahmen lassen sich indes auch mit guter Beratung durch Fachleute so gestalten, dass der tägliche Betrieb und die artgerechte Haltung der Pferde aufrechterhalten werden können. Da Übergriffe auf Pferde und andere Tiere emotional hoch aufladend sind, müssen sich Betroffene besondere Zurückhaltung auferlegen, um nicht selbst zum Täter zu werden, sollten sie einen Angreifer auf frischer Tat ertappen. Täter dürfen nach BGB durchaus festgehalten werden bis zum Eintreffen der Polizei. Gleichwohl ist das Risiko sehr hoch, weil Täter meist bewaffnet sind. Wird ein Täter jedoch als persönlich bekannt identifiziert, ist ein Festhalten nicht erforderlich. Hier greift dann die Polizei zu. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg bittet die Pferdehalter um Benachrichtigung, sollten in ihrem Bereich Übergriffe auf Pferde bekannt werden. –stb-

REZENSIONS-TIPPS

Olympische Spiele Paris 2024 – ein Tagebuch mit der Kamera

Stuttgart. Die Olympischen Spiele von Paris 2024 sind Geschichte. Doch sie schrieben Geschichten, in Bildern eingefangen von Siegmund Dunker und Harald Landwehr in einem eindrucksvollen Bildband, erschienen im Pietsch-Verlag Stuttgart. Das „schöne Bilderbuch“ ist wie ein Tagebuch angelegt. Die Autoren respektive Fotografen legten dabei Wert darauf, nicht einfach Goldmedaillengewinner glücklich strahlend abzulichten. Vielmehr richteten sie ihre Linse auf die Besonderheiten. Ganzseitige Fotos stellen sie jedem einzelnen Wettkampftag voran, um dann Szenen in unterschiedlichen Formaten aus verschiedenen Disziplinen zu bringen. Freud und Leid der Abgelichteten werden deutlich. Glänzende, zuweilen sehnig-muskulöse Körper unterstreichen die gewaltigen Anstrengungen der Männer und Frauen für olympisches Edelmetall und sind zugleich Zeugen für langjähriges Training. Kampfeswille und der unbedingte Zug zum Sieg spiegeln sich in den Gesichtern der Athleten, Enttäuschungen inbegriffen.

Und will man sich vor Augen führen, welche Kraft, welche ausgefeilte Technik und welche Risiken in den Darbietungen stecken, muss man sich nur diesen Bildband anschauen! Die Sieger und Platzierten stehen freilich auch im Focus und die Freude über eine Medaille ist jedem und jeder ins Gesicht geschrieben. Und manchmal empfindet man als Betrachter der Bilder und als Genießer der Life-Übertragungen im Fernsehen nach, was so manche Frau und mancher Mann empfindet. Nur ein Beispiel, Tag 14, 9.8.2024: Die deutsche Kugelstoßerin Yemis Ogunleye aus Mannheim bei ihrem entscheidenden Stoß auf 20 Meter! Ihr Gesicht drückt alles aus, was in ihr an Konzentration, Kraft und Hoffnung steckt. Die Interviews danach kommen dem Leser in Erinnerung und zeigen, welch großer und sicherer Kompass das Leben und Streben dieser eindrucksvollen jungen Frau steuert.

Der Pferdefreund, der der Chronist selber ist, versteht, wenn sich der eine oder andere Leser des Buches mehr Bilder „seiner Sportart“ wünscht. Denn die deutschen Reitersleute in Paris kamen ja nicht zu kurz nach Erfolgen gemessen. Im Bildband sind sie dennoch nicht zahlreicher vertreten als andere Sportler, immerhin aber ganz gut. Den Bildern gelingt es dabei, eine bemerkenswerte Symbiose zu zeigen: Sie stellen die Harmonie, das vertrauensvolle, gewollte und gekonnte Verschmelzen von Reiter und Pferd zu einer Einheit dar. Beispiel: Nach dem Sieg in der Vielseitigkeit winkt Michael Jung als Olympiasieger völlig „losgelassen im Sattel sitzend“ seinem Publikum zu und sein Pferd *Chipmunk* wirkt so gelassen, als sei es zu Hause auf der Weide. Die beiden wissen um ihren Teamgeist. Am Tag 8 stellen die Autoren den Reitern den glücklichen Ruderer Oliver Zeidler und das deutsche Team der 3x3-Basketballerinnen gegenüber: Der Ruderer ist zutiefst gerührt über seinen Erfolg, auf den er so entbehrungsreich hingearbeitet hatte; die Basketballerinnen freuen sich über ihren Einzug ins Halbfinale und die drei deutschen Dressurreiter, Isabell Werth, Jesica von Bredow-Werndl und Frederic Wandres wissen, dass sie etwas ganz Besonderes erreicht haben und dazu noch „um Haaresbreite“. Den Tag 9 erlebt der Pferdefreund mit einem „Reiterstandbild“ mit Jessica von Bredow-Werndl und ihrer *Dalera*: Einzelgold. Das Bild - eine Szene aus dem Wettbewerb - zeigt die vorhin genannte Symbiose aus Kraft, Konzentration, Können und Ausstrahlung. Von alleine kommt nichts. Jahrelange Arbeit steckt in diesem Bild der beiden, stellvertretend für alle deutschen Reiter und auch der Reiter aus anderen Ländern. Man muss

wissen: Zehn Jahre mindestens dauert es, bis aus einem vielversprechenden Fohlen ein Pferd wird, das olympischen Ansprüchen genügen kann. Und wenn es soweit ist, hat es bestenfalls zwei Chancen, bei Olympia starten zu dürfen. *Dalera* ist heuer 17 Jahre alt und damit wohl nicht mehr für die nächsten Spiele in vier Jahren fit genug. Diesem Bild gegenüber steht ein kleines Bild, jedoch nicht mit weniger Aussagekraft: Novak Djokovic aus Belgrad erfüllte sich als Tennisspieler weit jenseits der unbekümmerten Jugend einen Wunsch: einmal Gold bei Olympia! Das Foto spricht Bände!

Um die Reiterwünsche zu vervollständigen, gewinnt mit Christian Kukuk ein Springreiter mit seinem Pferd *Checker* Gold in der Einzelwertung. Im Sprung über einen gewaltigen Oxer wird deutlich, was die Pferde zu leisten im Stande sind. Und schaut man sich das Gesicht von *Checker* an, so erkennt man eine gewisse Gelassenheit im Sinne von „ich kann das“! Trotz der enormen Kraftentwicklung wirkt der Pferdekörper „entspannt“ und ein Blick auf die Hand und den Sitz des Reiters und seine Zügelführung beweist: hier ist ein Reiter am Werk, der „nur die Verbindung zum Pferdemaul spüren muss“, kein Druck, keine Hektik, pures Vertrauen in den Partner Pferd und mit Zuversicht sind die Blicke beider auf das nächste Hindernis gerichtet.

Der Titel „Olympische Sommerspiele Paris 2024“ besticht schon allein mit seinem Titelbild: Glück, Erfolg, Können und auch Gottvertrauen transportieren die sechs Fotos. Das Buch ist gelungen, spricht Herz und Sinne an, ist im Pietsch-Verlag erschienen und kostet gebunden und mit 176 Seiten 24,90 Euro.

GELESEN IN...

... Cavallo 19. August 2024 über

Astrid von Velsen-Zerweck, seit 17 Jahren Landoberstallmeisterin des Haupt- und Landgestüts Marbach:

Seit 2007 leitet sie das größte und älteste staatliche Gestüt Deutschlands – und ein ziemlich einzigartiges: „So einen Betrieb wie Marbach gibt es eigentlich gar nicht mehr“, sagt Dr. Astrid von Velsen-Zerweck. Denn in Marbach gibt es nicht nur eine große Pferdezucht, die gängige wie seltene Rassen umfasst und von der Bedeckung bis zur Aufzucht reicht. Auf über 900 Hektar und drei Gestüthöfen mit vier Vorwerken wird ökologischer Landbau betrieben. Die Jungpferde werden in Marbach angeritten, verkauft oder zur weiteren Zucht eingesetzt. Dazu kommen die baden-württembergische Landesreit- und -fahrschule und das Kompetenzzentrum Pferd Baden-Württemberg. Über 40 Auszubildende lernen im Gestüt, das damit die größte Ausbildungsstätte für Pferdewirte in Deutschland ist.

Lesenswert: [Gestüt Marbach: Dr. Astrid von Velsen-Zerweck und ihre Visionen | cavallo.de](https://cavallo.de)

...in St. Georg online 8. August 2024 in einem Interview

von Jan Tönjes mit Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer Bereich Sport bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).

...Mir wurde zugetragen, dass Frau Faeser auch Besitzerin, also die aktuelle Besitzerin oder Teilbesitzerin von *Chipmunk ist...**

Alle Steuerzahler sind im Moment Teilbesitzer von *Chipmunk*.

Mir gehört ein Teil von *Chipmunk*?

Du bist Olympiasieger.

You made my day!

Das ist tatsächlich so. Für uns in unserem Sport ist es existenziell, dass wir Toppferde in Deutschland halten und im Idealfall auch unter Topreitern haben. Das schaffen wir nicht immer alleine. Und wir können aus Eigenmitteln des Verbandes das nicht so stemmen bei den Summen, die aufgerufen werden, das ist ja selbsterklärend. Und gerade im Fall *Chipmunk* hatten wir die Situation, dass im Vorfeld der Olympischen Spiele in Tokio dieses Pferd zum Verkauf stand. Wir als Verband mussten im Grunde genommen große, große Anstrengungen unternehmen – wie kriegen wir die Mittel aufgetrieben, um dieses Pferd für Deutschland zu erhalten? Und ich weiß, dass ich Monate damit verbracht habe, ein Konstrukt zu überlegen, wie das am Ende funktionieren kann. Dankenswerterweise ist das BMI mit eingesprungen, neben Privatförderern, neben Stiftungen. Am Ende war es ein Gemeinschaftswerk, aber ohne die Mittel des Bundes hätte es nicht funktioniert. Und jetzt hat der deutsche Steuerzahler auch einen Olympiasieger.

**Chipmunk* ist das Olympiapferd von Michael Jung aus Horb, mit dem er in Paris Einzelgold gewonnen hatte.

... Sport.de 11. August 2024

Isabell Werth über ihr Pferd *Wendy*

Gegenüber der „Sport Bild“ führte Werth aus, dass sie die bevorstehende Reit-Weltmeisterschaft 2026 in Aachen fest im Blick habe: „*Wendy* ist erst zehn Jahre und bringt vom Alter her alles mit. Die Heim-WM 2026 in Aachen ist sicher ein Ziel“, schrieb Werth in einem Gastbeitrag für das Sportmagazin.

Auch bei Reit-Weltmeisterschaften blickt Isabell Werth seit 30 Jahren auf eine unvergleichliche Erfolgsbilanz zurück. Seit 1994 holte sie insgesamt neun WM-Titel, darunter die Einzel-Siege 1994 in Den Haag, 1998 in Rom, 2006 in Aachen oder zuletzt 2018 in Tyron (North Carolina). Ob es sogar noch einmal zu einer weiteren Olympia-Teilnahme reicht, hält sich Werth hingegen bewusst noch offen: „Ob ich die Spiele 2028 in Los Angeles angreife, weiß ich noch nicht. Voraussetzung wäre, gesund und wettbewerbsfähig zu sein.“

TV - SERVICE PFERDESPORT

(soweit der Redaktion bekannt)

Eurosport

- 10.09.2024 | 21:00 Uhr | Springreiten: Grand Slam in Spruce Meadows

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.09.2024 | 13:20 Uhr | WDR Ostwind – Zusammen sind wir frei
- 01.09.2024 | 19:25 Uhr | 3sat Knast, Pferde, Freiheit – Johnnys Weg in eine ungewisse Zukunft
- 02.09.2024 | 12:30 Uhr | MDR Reiterhof Wildenstein – Jacomo und der Wolf
- 03.09.2024 | 11:10 Uhr | 3sat Abenteuer Spanien: Wildes Andalusien (u.a. Marismeño-Pferde)
- 03.09.2024 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach – Nichts geht mehr
- 03.09.2024 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Länder-Menschen-Abenteuer: Mit dem Postschiff durch die Südsee (u.a. über traditionellen Wildpferdefang auf Ua Huka)
- 07.09.2024 | 09:05 Uhr | MDR Jockei Monika (5/9)
- 07.09.2024 | 19:40 Uhr | Arte 360° Reportage: Freiheit auf Pferderücken – Der lange Weg der Nez Perce
- 08.09.2024 | 11:45 Uhr | BR Ostwind 3 – Aufbruch nach Ora
- 09.09.2024 | 12:30 Uhr | MDR Reiterhof Wildenstein – Sprung ins Leben
- 12.09.2024 | 12:30 Uhr | MDR Die Pferdefrau
- 14.09.2024 | 05:35 Uhr | MDR Die Pferdefrau
- 14.09.2024 | 09:15 Uhr | MDR Jockei Monika (6/9)
- 15.09.2024 | 04:05 Uhr | Sport1 Trau Dich doch! Freaks am Limit (1000 Meter auf einem Rennpferd über die Rennbahn München-Riem)
- 15.09.2024 | 07:05 Uhr | ARD Alinas Traum
- 15.09.2024 | 12:25 Uhr | RBB Heiter bis tödlich – Hauptstadtrevier: Rivalen der Rennbahn
- 18.09.2024 | 11:50 Uhr | BR Abenteuer Wildnis: Die Wüstenpferde Namibias
- 18.09.2024 | 17:45 Uhr | 3sat Eine Reise in die Toskana: Entdeckungen zwischen Chianti und Maremma (u.a. über das Pferderennen „Palio di Siena“)
- 19.09.2024 | 17:05 Uhr | RBB Panda, Gorilla & Co. (u.a. Przewalskipferd Vera muss zum Hufschmied und zum Zahnarzt)
- 21.09.2024 | 09:10 Uhr | MDR Jockei Monika (7/9)
- 21.09.2024 | 10:05 Uhr | KiKa Pia und die Haustiere: Araberpferd
- 21.09.2024 | 18:30 Uhr | Arte Belgien – Krabbenfischen mit Pferden
- 22.09.2024 | 14:45 Uhr | 3sat Bosnien und Herzegowina erleben (u.a. über Wildpferde-Safari)
- 26.09.2024 | 11:45 Uhr | 3sat Die bunte Nutztierwelt in Vorarlberg (u.a. über Norikerpferde)
- 28.09.2024 | 07:50 Uhr | Arte 360° Reportage: Freiheit auf Pferderücken – Der lange Weg der Nez Perce
- 28.09.2024 | 09:05 Uhr | MDR Jockei Monika (8/9)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 04.09.2024 - 08.09.2024 | HKM Bundeschampionate 2024 - Warendorf
- 04.09.2024 - 08.09.2024 | Longines FEI WBFSH Dressage World Breeding Championship for Young Horses 2024 - Ermelo / Niederlande

- 05.09.2024 - 08.09.2024 | FEI Driving World Championship Four-in-Hand 2024 – Szilvásvárad/Ungarn
- 06.09.2024 | Hybrid Auktion Holsteiner Verband - Warendorf
- 07.09.2024 - 10.09.2024 | FEI Endurance World Championships 2024 - Monpazier / Frankreich
- 12.09.2024 - 15.09.2024 | Deutsche Jugendmeisterschaften Dressur & Springen - Riesenbeck
- 12.09.2024 - 15.09.2024 | 73. Landeturnier Bad Segeberg
- 13.09.2024 - 15.09.2024 | Deutsche Meisterschaften Voltigieren - Verden
- 18.09.2024 - 22.09.2024 | FEI WBFSH Jumping World Breeding Championship for Young Horses – Lanaken / Belgien
- 19.09.2024 - 22.09.2024 | Mauritz Masters - Münster
- 19.09.2024 - 22.09.2024 | ConMoto Jumping Days Harsum - Harsum-Hüddesheim
- 19.09.2024 - 22.09.2024 | FEI Driving World Championships for Pairs 2024 - Haras du Pin / Frankreich
- 27.09.2024 - 29.09.2024 Deutsche Amateur-Meisterschaften Springen & Dressur - Münster-Handorf

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg.

Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger: *Smartie* – ein einzigartiges Pony

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).